Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse 8
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise
Abholen monatlich K. 2·—, vierteljährig K. —
Zustellen „ „ 2·40, „ „ 7·20
Durch Post „ „ 2·40, „ „ 7·20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, A. Gaisser und A. Blatzer. In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sorgo's Nachfg. Tschauer. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Triest,

Nr. 119 — Marburg, Dienstag den 28. Mai 1918 — 58. Jahrg.

Vorbereitungen im Westen.

Rüstungsstreik in Frankreich.

Zürich, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach Privatmeldungen, die die „Humanitee" bestätigt, steht der Generalstreik der französischen Munitionsarbeiter und Arbeiter in allen für die Kriegsindustrie arbeitenden Betrieben bevor.

Das Rätsel der Offensive.

Lugano, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Corriere della Sera" berichtet aus Paris: Die Verzögerung der feindlichen Offensive beginnt unerklärlich zu werden. Seit mehreren Nächten waren die Schlachtfelder von schönstem Mondenschein beleuchtet. Aber auch diesen Vorteil haben die Deutschen nicht benutzt und heute hat sich der Himmel wieder bedeckt und es weht ein stürmischer Wind, der dem deutschen Plan kaum dienlich sein dürfte. Niemand glaubt, daß das Verzögern der Deutschen die Bedeutung des Verzichtes auf die Offensive habe. Jedermann erinnert sich, wie die Deutschen am 21. März nach kurzer Artillerievorbereitung plötzlich ihre Gräben verließen. Das Manöver können sie morgen wiederholen, wenn alles bereit ist. Inzwischen unterlassen sie fast jede lokale Kampftätigkeit, um ihren Plan nicht zu verraten, was ihnen bisher auch ausgezeichnet gelungen ist. Niemand kann sagen, wann der Angriff losbrennen wird.

„Bisher nur der Anfang."

Hindenburg überall bereit.

Zürich, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der auf dem Schlachtfelde befindliche Schweizer Oberst Wattenwyl sprach Hindenburg, der ihm sagte, daß das bis jetzt Erreichte nur der Anfang gewesen sei. Aus den bisherigen Maßnahmen der deutschen Führung ist zu schließen, daß der nächste Angriff auch weiter in erster Linie dem englischen Heere gelten wird, doch sei die deutsche Heeresleitung in der Lage, auch an anderen Stellen losschlagen zu können. Die deutsche oberste Heeresleitung hat nach Ansicht von Wattenwyl durch ihre bisherigen Erfolge freie Hand für die nächsten Operationen.

Deutsche Vorbereitungen.

Zürich, 27. Mai. (Drahtnachricht der Marburger Zeitung.) Der Kriegsberichterstatter des „Corriere della Sera" meldet aus Frankreich: Das erste Anzeichen der neuentbrannten Schlacht ist die gesteigerte Tätigkeit der Artillerie auf breiten Frontabschnitten. Hundert neue Batterien treten nacheinander in Aktion und werfen ihre Stimmen in das Höllenkonzert das von Ypern bis zur Oise ertönt. Die Deutschen verfolgen jetzt eine neue Angriffsmethode. Sie beginnen mit Vernichtungsbeschießen mit Gasgranaten u. man wird auch die deutschen Tanks in großer Zahl erscheinen sehen. Die deutschen Tanks sind gewaltige Ungetüme mit 18 Mann Besatzung, bewaffnet mit einer Kanone und sechs Maschinengewehren. Man wird sie wahrscheinlich zur Erstürmung der jetzt neu geschaffenen Linien in den Kampf schicken. Die ganze deutsche Vorbereitung ist darauf angelegt, bei dem nächsten Schlag mit so großer Schnelligkeit zu handeln, daß man keine Zeit hat, sich zu erholen. Die von den Deutschen vorgenommene Anhäufung von Kriegsmaterial und Lebensmitteln hat fabelhafte Formen angenommen. Sie sind so nahe an die ersten Linien herangebracht worden, daß den in Schwung gehaltenen Massen der Nachschub unverzüglich folgen kann.

Reims vollständig verwüstet.

Zürich, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Echo de Paris" schreibt: Von der Stadt Reims steht einzig und allein noch die Kathedrale inmitten von Ruinen. Die Stadt ist vollständig verwüstet.

Die deutsche Offensivarmee.

Zürich, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) ‚Petit Parisien' führt aus, daß die Deutschen bei der Westoffensive hoffen, eine erdrückende Mehrheit ins Treffen schikken zu können. Die deutsche Offensivarmee wird beim ersten Stoß mindestens 170.000 Mann zählen. Der Schlag richtet sich gegen Amiens, bezwecke die Straße Amiens-Clermon abzuscheiden und Ypern zu erobern.

Baden und Schmersdorf

Marburg, 27. Mai.

Auf die Ansprachen der Süddeutschen unserer Länder, von der Steiermark bis Triest, hat der Kaiser programmatische Erklärungen abgegeben, die festgehalten werden müssen für die Gegenwart und für die kommenden Zeiten. Die Deutschen im Süden, so sagte der Kaiser, sollen „keine Besorgnisse hegen", daß die von ihnen geschilderte südslawische Agitation, welche die Staats- und Länderzerreißung zum Ziele hat, „ungehindert ausbreiten, geschweige denn sich in der künftigen Gestaltung der Dinge zur tatsächlichen Geltung bringen könnte." Und der Kaiser sprach weiter von den alle Erwartungen übertreffenden und unvergleichlichen Leistungen, die das deutsche Volk in Oesterreich in den Zeiten des Krieges erbracht hat und auf die es mit Recht stolz sein darf. „Die Rechte des deutschen Volkes, die Bedingungen für die Wahrung und Entwicklung seines Volkstumes und seine erprobte Geltung im Staate werden niemals eine Beeinträchtigung erfahren." Auf die Entschließungen verweisend, die dem Kaiser überreicht wurden, sagte der Monarch, daß deren „Prüfung im Geiste jener Anerkennung und Dankbarkeit erfolgen wird, auf die das deutsche Volk auf Grund seiner Haltung in der ganzen vaterländischen Geschichte und insbesondere in den schweren Zeiten dieses Krieges gegenüber Kaiser und Reich vollen Anspruch hat". Und den Kärntnern gegenüber legte Kaiser noch das Gelöbnis ab, daß seine Regierung „daher auch nicht verabsäumen wird, Agitationen, welche die Kraft und Geschlossenheit des Staatswesens zu gefährden drohen, mit allen ihr gesetzlich zustehenden Mitteln entgegenzutreten." Das sind kaiserliche Gelöbnisse, die der Monarch in Baden den Süddeutschen in Oesterreich gab. Und nun schauen wir von Baden nach — Schmersdorf! Es liegt bei Schönstein und hat eine zentrale Lage zum Schall- und Sanntale. Dort soll am nächsten Donnerstag, einem Feiertage, durch zwei bekannte panslawistische Hetzer, die Abg. Koroschetz und Verstovschek, alles ad absurdum geführt werden, was der Kaiser versprach, dort soll in einer jugoslawischen Massenversammlung, jene Agitation, deren Eindämmung kürzlich Dr. v Seidler versprach und von welcher der Kaiser sagte, daß ihr mit allen gesetzlichen Mitteln entgegengetreten werden wird, aufs neue zur brennenden Flamme angefacht werden, die sich jene slowenischen Gebiete erfassen soll, die ihr bisher noch ferne standen. Und unsere politischen Behörden? Die tun so, als ob es keine Erklärung des Ministerpräsidenten, keine Kaiserworte gegeben hätte, an denen nicht gedeutet werden darf; sie lassen geschehen in Untersteier die panslawistische Hetze sich aufbäumen gegen die Worte des Kaisers in Baden. Die zuständige politische Behörde ist die Bezirkshauptmannschaft Windischgraz; daß diese bisher noch kein Verbot jener großen Hetzversammlung erließ beweisen wir, denn dort scheint nicht der Amtsleiter, sondern der slowenische Kommissär Dr. Trstenjak zu herrschen, auf ihn die Verantwortung für die blutigen Ereignisse von St. Johann bei Unterdrauburg lastet. Aber ist der Kommissär Dr. Trstenjak stärker als die Regierung, von welcher der Kaiser sagte, daß sie jeder solchen Hetze mit allen Mitteln entgegentreten wird? Ist was soll sich das Deutschtum in Oesterreich noch verlassen, wenn ein einfacher slowenischer Bezirkshauptmannschaftskommissär den klarsten Bekenntnissen, die aus kaiserlichem Munde kamen, zuwiderhandeln sollte! oder spielt Dr. von Seidler ein doppeltes Spiel? Der nächste Donnerstag wird es in Untersteiermark erweisen!

Frankreich.

Noch über Elsaß-Lothringen.

Zürich, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der ehemalige Reichsratsabgeordnete George Weill hat in Marseille einen Vortrag gehalten, wobei er ausführte, daß die elsaß-lothringische Frage keineswegs das letzte Friedenshindernis blieb. Sie sei nur das Symbol des Gegensatzes, das die beiden feindlichen Lager trenne. Für die Deutschen sei es eine Angelegenheit der Macht, für die Franzosen ist es das Selbstbestimmungsrecht.

Spaltung einer russischen Union.

Genf, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) In Paris hatte sich im Herbst eine Union russischer „Patrioten" gebildet, die an der Entente festhalten sollen. Wie der „Temps" mitteilt, ist in dieser Union nunmehr eine Spaltung eingetreten. Es hat sich ein neuer Bund „Vaterland" aus Alandsrussen gebildet. Dem Vorstand gehört u. a. auch der russische Botschafter Iswolsky an.

Großmäulig bis zur letzten Galgensprosse!

Zürich, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) In einem von Ausfällen strotzender Artikel gegen den Vierbund bezeichnet „Temps" die Erweiterung des Bündnisses zwischen den Mittelmächten als unerträglich und Provokation, die von der Entente unnachsichtlich bestraft werden würde.

England.

Kein Frieden vor der Entscheidung auf dem Schlachtfelde.

Rotterdam, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Während eines Meetings sagte Chamberlain, die englische Regierung verfolge die Friedensfrage mit wachsendem Interesse, doch sei es töricht von Frieden zu sprechen, ehe auf den Schlachtfeldern eine wirkliche Entscheidung gefallen ist.

Deutsches Vordringen — feindliche Kohlennot.

Lugano, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) In einem Interview erklärte General Smuts: England schicke beinahe alle verfügbaren Kräfte nach Frankreich, habe jedoch selbst Arbeitskräfte sehr nötig, da es nach dem letzten Vorrücken der Deutschen in das französische Kohlengebiet auch Frankreich mit Kohlen zu versehen habe.

Das britische Schiffsbauprogramm kläglich gescheitert.

Rotterdam, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Der Marinesachverständige erklärt, das britische Schiffsbauprogramm sei völlig gescheitert. Die erzielten Resultate müssen einfach kläglich genannt werden.

Amerika.

Kriegsdienst bis zum 45. Lebensjahre.

Rotterdam, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Daily Telegraph" meldet aus Washington:

Senator Mac Clean brachte einen Antrag ein, die Aeußerstgrenze für die Wehrpflicht von 31 auf 45 Jahre zu erhöhen.

Finnland.

Deutsche Presse in Finnland.

Stockholm, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Eine schwedische Tageszeitung bringt seit der Befreiung von Helsingfors in jeder Nummer eine in deutscher Sprache erscheinende Abteilung für das in Helsingfors befindliche deutsche Militär. Nun ist auch die Ausgabe einer besonderen deutschen Tageszeitung beschlossen worden, die in Helsingfors erscheint. Der Schriftleitungsausschuß besteht aus einigen Professoren der Universität in Helsingfors.

Rußland.

Revolutionäre Unruhen.

Stockholm, 27. Mai. (Tel. Komp.) In Nikolajew sind schwere Unruhen ausgebrochen. Die Volkskommissäre der Donrepublik und der Republik Taurien wurden von den Aufrührern erschossen.

Rumänien.

England verspricht wieder auf Kosten Oesterreich-Ungarns.

Rotterdam, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Die englische Regierung bereitet eine Verordnung vor, wonach sie Rumänien nunmehr als neutralen Staat anerkennt und ihre Sympathie bewahrt und verspricht, seinerzeit bei der allgemeinen Friedenskonferenz auf die völlige Wiederherstellung Rumäniens und Erfüllung seiner nationalen Aspirationen zu dringen.

Türkei.

Türkische Auszeichnung Kaiser Karls.

KB. Konstantinopel, 26. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht eine von gestern datierte Irade, wonach dem Kaiser und König Karl die Brillanten zum Imtiazorden verliehen werden.

Deutsches Reich.

Rußland protestiert.

Berlin, 27. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der russische Botschafter in Berlin, Herr Joffe, hat gestern Sonntag dem Staatssekretär des Aeußeren Dr. v. Kühlmann in der baltischen Frage eine Protestnote überreicht.

Reichstagspräsident Dr. Kaempf †.

Der Präsident des deutschen Reichstages, Dr. Kaempf, ist Samstag abends, 76 Jahre alt, nach mehrwöchigem Krankenlager gestorben. Er hat nahezu dreißig Jahre lang in Berlin die Leitung der Bank für Handel und Industrie geführt und war mit dem Jahre 1902 Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin. Schon vor dem Kriegsausbruch war Kaempf, welcher der fortschrittlichen Volkspartei angehörte, Reichstagspräsident und während des Krieges ist er oftmals durch seine leuchtende Gesinnung hervorgetreten.

Die Nachfolge im Reichstagspräsidium.

KB. Berlin, 26. Mai. Die Neubesetzung des Reichstagspräsidiums wird so gedacht, daß die beiden stärksten Fraktionen, das Zentrum und die Sozialdemokratie, die infolge der Parteikonstellationen von 1912 unvertreten waren, herangezogen werden. Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, kommen die Abg. Fehrenbach (Zentrum) und Scheidemann (Sozialist) in Betracht. Die beiden bisherigen Vizepräsidenten Paasche (Nationalliberal) und Dove (fortschrittliche Volkspartei) würden an ihren Stellen bleiben, so daß in Zukunft vier Mitglieder des Präsidiums vorhanden sind. Die Kandidatur des Grafen Posadowsky, die in der Presse erörtert wurde, wäre nach der persönlichen Seite allen Parteien eine willkommene Lösung der Schwierigkeiten, scheitert aber daran, daß der frühere Reichsschatzsekretär Vorstandsmitglied einer der kleinsten Fraktionen ist, die den großen Fraktionen den Vortritt lassen will.

Bayerns Verfassungsjubiläum.

KB. München, 26. Mai. Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht aus Anlaß der Jahrhundertfeier der bayrischen Verfassung eine Kundgebung des Königs, in der es u. a. heißt:

„Hundert Jahre sind seit dem denkwürdigen Tage verflossen, da mein Urgroßvater König Maximilian I., Josef, seinem Volke eine Verfassung gab. Weit über Bayerns Grenzen hinaus freudigst begrüßt, ist sie der starke Grundstein geworden, auf dem sich die staatsrechtliche Entwicklung des Landes machtvoll und segensreich aufgebaut hat. In Zeichen reichen Glückes wie in Tagen schwerer Heimsuchung hat das Verfassungswerk seine Probe bestanden. Zu dem altbewährtem Herzensbande, das Bayerns Fürst und Volk, gleichen Blutes und Stammes, seit Jahrhunderten eint, hat die Verfassungsurkunde ein neues auf das geschriebene Gesetz gegründetes unzerreißbares Band gefügt. So auf zweifache Weise gefestigt, wird unser teures Vaterland auch künftig allen Stürmen siegreich Trotz bieten. Seit dem Bestehen des Deutschen Reiches erfreut sich Bayern zudem der äußeren und inneren Segnungen, welche die Zugehörigkeit zu einem so mächtigen Staatsgebiet gewährleisten.

Mein hochseliger Ahnherr König Maximilian I. Josef hat in die Bestimmungen der Verfassungsurkunde die Grundsätze eines Königs niedergelegt, der das Glück seines Herzens und den Ruhm seines Thrones nur vom Glück des Vaterlandes und von der Liebe seines Volkes empfangen will. Diese Gesinnung beseelt auch mich beim Eintritt in das zweite Jahrhundert der Verfassung. Fest stehe ich zu ihr. Gott wolle, daß unserem geliebten Vaterlande aus den Nöten der Gegenwart ein neues glückliches Auferstehen beschieden sei.

München, 26. Mai 1918. Ludwig.

Keine Sozialistenkonferenz.

Die Ententesozialisten für den Krieg.

Stockholm, 26. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Aus eingeweihten Kreisen erfährt man, daß die neuen Bestrebungen der internationalen Sozialdemokratie zur Herbeiführung einer sozialistischen Konferenz in der Schweiz keinesfalls feste Formen annehmen werden, bevor man erklärt hat, welcher Ausgang dem großen Ringen an der Westfront beschieden werden wird. Vor allem sehen die Ententesozialisten die Volksstimmung als nicht günstig für eine erneute großzügige Friedenspolitik.

27.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 26. Mai. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge im Sperrgebiete um Italien: Fünf Dampfer von zusammen etwa 27 000 Brutto-Registertonnen wurden versenkt. Hievon versenkte das von Kapitänleutnant Heinrich XXXVII., Prinz von Reuß befehligte U-Boot Nr. 3, wertvolle große Dampfer von zusammen rund 19.000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kurze Nachrichten.

Tod eines französischen Tunis-Eroberers. Der französische Divisionär General Valenst, einer der Organisatoren des Protektorates über Tunis, ist gestorben.

Raubversuch durch einen Speisenträger. Aus Wien wird uns berichtet: Wahrscheinlich angeregt durch den Raubmord im Hotel Bristol, versuchte Sonntag abends ein Hotelbediensteter in einem Hotel auf der Wieden die Kaufmannswitwe Hermine Ecker zu berauben. Als sie abends 10 Uhr unter dem Bette nachsah, bemerkte sie einen jungen Mann; als die Hotelbediensteten erschienen, war der Verdächtige durch das Fenster geflüchtet. Eine Gegenüberstellung des Personals ergab, daß der 19jährige Karl Schmidt, Speisenträger im Hotel, der Täter war. Er wurde dem Landesgericht eingeliefert.

Eine amerikanische Handgranatenfabrik niedergebrannt. Aus New York wird telegraphiert: In Cleveland ist in einer staatlichen Handgranatenfabrik ein Großfeuer ausgebrochen. Die Fabrik brannte in sechs Stunden vollständig nieder. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollar.

Raub an einer Wiener Wäschereibesitzerin. Aus Wien wird uns berichtet: In der Gatterholzgasse 12 wurde die Wohnung der Wäschereibesitzerin H. Platz erbrochen. Die Frau überraschte den Einbrecher, worauf er sie schlug und sie zu würgen begann. Sie verlor ihr Bewußtsein. Der Einbrecher raubte eine Brieftasche mit einem Inhalte von 26 000 Kronen.

Ein Angreifer auf Pola gefangen. Nach dem „Journal de Geneve" ist der bekannte italienische Fliegerhauptmann Bellgrin, der Raids gegen Pola befehligte, in österreichische Gefangenschaft geraten.

Eine Million englische Munitionsarbeiterinnen. Der parlamentarische Sekretär des englischen Munitionsministeriums Kellaway erklärte auf einer Londoner Ausstellung von Frauenarbeiten, daß bei der Munitionsproduktion im Juli 1914 300.000 Frauen in der Munitionsindustrie beschäftigt gewesen seien. Jetzt betrage ihre Zahl eine Million.

Ernährungsfragen.

Linz — das Paradies! Das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt über die Linzer Ernährungsverhältnisse: Der Markt ist so gut beschickt, daß die Leute alles in Ruhe kaufen können, die Preise sind niedrig. Das Brot, das kein Maismehl enthält, ist schön und schmackhaft und wenngleich natürlich nur gegen Brotmarken, überall erhältlich. Das Mehl, das die Linzer beziehen, ist nur Edelmehl. Die Kartoffelquote beträgt $1^1/_2$ Kilo. Vormittags und nachmittags gibt es in jedem Kaffeehause Milchkaffee, in den Konditoreien Torten und Rouladen, sowie Schokolade. Da in Linz jeder Einwohner monatlich nur 1 Kilo Marmelade erhält, geht er einfach, wenn ihm diese Menge nicht genügt, nach Urfahr, wo Marmelade nicht rationiert ist und deckt sich seinen Bedarf. Von einer Fleischrationierung wissen die guten Linzer überhaupt nichts. Die Speisekarten der Gasthäuser bieten bei mäßigen Preisen märchenhafte Genüsse, die im diskreten Verkehr mit dem Kellner noch erweitert werden können. Alles in allem: den Linzern geht es sehr gut.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Stationsrapport. Für die verwundeten, kranken und aus Gesundheitsrücksichten beurlaubten Offiziere (Gleichgestellte) findet Mittwoch den 29. ds. M. um 9 Uhr vormittags im Kasinogebäude, 1. Stock (Domplatz) der Stationsrapport statt, wozu sich alle in Betracht kommenden Offiziere (Gleichgestellte) persönlich zu melden haben. Sollte der Gesundheitszustand das persönliche Erscheinen ausschließen, so haben sie dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden.

Verbot der Tabakanpflanzungen. In weiten Kreisen der Bevölkerung ist die Meinung verbreitet, daß der Anbau von Tabakpflanzen für den eigenen Bedarf oder in einer beschränkten Anzahl von Pflanzen gestattet sei. Die k. k. Finanzdirektion weist demgegenüber darauf hin, daß auch der Anbau von Tabak in jedem, auch dem geringsten Umfange und dessen Zubereitung ohne ausdrückliche Bewilligung der Gefällsbehörde verboten ist und daß Uebertretungen dieses Verbotes der Bestrafung unterliegen.

Neu ausgestellt sind: Gezähmter junger Adler eines öst.-ung. Feldhaubitzen-Regiment. Oest.-ung. Truppen am Strande südlich von Odessa. Blick von „Krähennest" auf die Kommandobrücke eines öst.-ung. Kriegsschiffes. Die wirtschaftliche Aushilfe aus Rumänien: Verladen von Lebensmitteln, die für Oest.-Ung. bestimmt sind. Im Naphtha-Gebiet von Borysław, der „Speisekammer der U-Boote": Abpumpen des in Deichen abgeleiteten überschwemmten Naphthas. Die Kinder des öst.-ung. Herrscherpaares.

Windisch-Feistritzer Nachrichten. Slowenische Denunzianten. In einer ganzen Reihe von Schmähartikeln werden die Deutschen unseres Ortes von der „Straza" angegriffen. Wir sagen in einer „ganzen Reihe" und wir wundern uns über die Ausdauer des Artikelschreibers, mit der er immer wieder dieselben Personen begeifert. Er befaßte sich stets mit der Wahl in die Schulvereinsortsgruppen und endlich verrät er, was er eigentlich bezweckt. In der gestrigen Folge verlangt er die Aufmerksamkeit der Behörde! Der Ortsgruppe soll nach seiner Meinung keine Lehrerin und keine Beamtensgattin angehören. In den Artikeln werden Amtswalter angegriffen, die bereits zwölf Jahre in der Ortsgruppe tätig und jetzt auf einmal schießt der gegenwärtig beurlaubte! Artikelschreiber los. Wir raten dem Herrchen sehr, das Schreiben zu unterlassen. Sehr zu bedauern ist, daß Blätter, die fort und fort gegen gute Deutsche losschlagen, in einer deutschen Handlung feilgeboten werden! Wie lange werden sich die Deutschen solches noch gefallen lassen?

Cillier Nachrichten. Freiwilliger Tod. In der Nacht zum 19. d. warf sich die Hauptmannsgattin Frau M. mit ihrem jüngst geborenen Kinde in Savoben unter den Eilzug. Frau M. kam erst tag-

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Rose war in eines ihrer alten Kleider geschlüpft. Es paßte nicht mehr, war hier zu eng, dort zu weit. Ihr junger Körper hatte sich gewandelt unter den pflegenden Händen einer geschickten Zofe. Aber sie behielt es an — sie fühlte sich im Forsthause nicht wohl in den modernen Kleidern; nach und nach kam ihr auch das Gefühl des trauten Zuhauseseins wieder zurück.

Sie lief durch alle Zimmer, lächelte den alten billigen Großvaterstand an und freute sich darüber. An jedem Stück hing ja die Erinnerung ihres werdenden Lebens, an alles hatten einst die staunenden Kinderaugen, hatte ihr erwachender Verstand angeknüpft.

Und während sie so die Traulichkeit des Vaterhauses zu sich heranzog, horchte sie auf jeden Schritt, auf jedes Wort, das fern von ihr in dem großen Hause verhallte. Immer enttäuschter, immer unruhiger wurde ihr Blick und als beim Abendessen Josephs Platz unbesetzt blieb, hielt sie die Frage nicht mehr zurück:

„Wo ist denn Joseph?"

Der alte Karsten sah gar nicht auf. Seinen ergrauten, struppigen Kopf über den Teller gebeugt haltend, fragte er mürrisch zurück.

„Wo wird er sein? Wer kennt die Wege junger Leute? Wie ausgewechselt ist der Bursch . . . Wird ihm wohl auch die Lieb' anfigangen sein . . ." schloß er scherzend und tunkte mit einer Brotkrume das Fett von seinem Teller. Was war ihm Joseph? Was ging der ihn an?

Rose verzog den Mund, warf trotzig die Lippen auf, wie sie es früher immer als Kind getan:

„Grüß Gott! hätt' er mir schon sagen können, wo wir uns so lange nicht gesehen haben!"

Das klang so ehrlich gekränkt. Tante Josepha legte die Gabel, die sie eben zum Munde führen wollte, weg und sah Rose erstaunt und ungläubig an.

Hatte sie wirklich keine Ahnung von Josephs Herzenszustand? Dann freilich . . sie wurde nachdenklich. Am Ende sind wir alle für diese Dummheit verantwortlich . . dachte sie und es regte sich die alte Liebe für Rose, der sie so lange Mutter gewesen.

Auch am nächsten und am drittnächsten Tage ließ sich Joseph nicht in der Forstmeisterei blicken. Das machte Rose ruhelos und traurig. Sie strich ständig durch das Haus, lief ans Fenster, horchte auf jeden fremden Laut. —

Das Wetter hatte sich gebessert. Es schneite nicht mehr . . . Die Schlittenbahn war prachtvoll.

Am Nachmittage kam Bela, er brachte kostbare Treibhausrosen. Er fand eine nervöse, zerstreute Braut. Sie horchte immer an seinem Worte vorbei auf irgend etwas im Hause, gab verkehrte Antworten, ließ die Rosen achtlos liegen . .

„Du bist krank, Schatz?" fragte er sie besorgt.

„Kann sein — ich habe arge Kopfschmerzen . . . vielleicht ist ein Schnupfen im Anzuge."

Bela gähnte verstohlen in seine hohle Hand. Eine kranke Braut! Wie langweilig . .!

Unter schicklichem Vorwand kürzte er seinen Besuch und verbrachte den Rest des Tages auf einem Nachbargute.

Rose aber schlüpfte in ihre alte Pelzjacke, die aus Vaters hechtgrauem Jagdpelz gefertigt worden war. Gerade kein Kunstwerk — der alte Flickschneider im Dorf hatte sein Können daran versucht, — aber sie stand ihr gut, ebenso das Mützchen aus grünem Samt. Sie hielt es nicht aus im Hause, es drängte sie hinaus.

„Ich muß einen Marsch machen, will nur ein Stückchen ins Dorf gehen," sagte sie zu Tante Josepha, die sie verwundert ansah. „Ich muß laufen . . . ich werde so am besten meinen Kopfschmerz los."

„Kopfschmerzen hast du . . nanu, was soll das heißen?" fragte Karsten, der eben über den Gang kam.

„Komm, trink' mal einen Wacholder, der räumt den Magen aus . . . alle Kopfschmerzen kommen aus dem Magen . . das sage ich und dabei bleibe ich!"

Wenn sie nicht aus dem Herzen kommen — dachte Josepha für sich.

Fortsetzung folgt.

vorher aus dem allgemeinen Krankenhause, wo sie eine schwere Entbindung mitgemacht hatte. Außerdem litt sie an einem unheilbaren Leiden. — Der Tod eines Gendarmen. Der Gendarmeriewachtmeister Kraner des Postens Hochenegg wurde am 24. d. als Leiche aus der Wogleiner gezogen. Er dürfte im Finstern den Weg verfehlt und in die hoch angeschwollene Wogleina gestürzt sein. — Rache des Geschmähten. Der kriegsgefangene Russe Krupka hänselte seinen Mitgefangenen, den Mohamedaner Zakyrian Mohamedjanof wegen dessen Religion. Der darüber erbitterte Mohamedjanof versetzte deshalb vor einigen Tagen dem Krupka einige Stiche in den Bauch, so daß der Gestochene noch am selben Tage starb. Der Täter wurde dem Militärgerichte eingeliefert.

Die Rauchwarenabgabe. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß die beiden Trafiken Klara Siebenhandel (Marburg Hauptbahnhof) und Maria Schifko (Marburg, Mellingerstraße 14) ausschließlich für die Versorgung der Eisenbahnbediensteten bestimmt sind.

Bleiburger Nachrichten. Die Wirtschafterin als Diebin. Dem Grundbesitzer Franz Ratz, vulgo Grieß in Lampichl, Gemeinde Köttmannsdorf, wurde am 23. d. aus einem Kasten eine Brieftasche mit dem Inhalt von 5040 K. gestohlen. Den umsichtigen Bemühungen der Gendarmerie in Maria Rain ist es zu verdanken, daß die Täterin bereits ausgeforscht wurde; es ist dies die bei Ratz bedienstet gewesene Wirtschafterin Maria G., in deren Kammer die Geldtasche samt dem Gelde versteckt gefunden wurde. Die G. wurde verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. — Viehdiebstähle. Dem Besitzer Blasius Pansi in Mittendorf wurde von der Weide weg ein einjähriges Kalb im Werte von 400 K. und dem Franz Burger aus dem Stalle ein Schaf im Werte von 150 K. gestohlen. — Alle Finger einer Hand eingebüßt. Der Knecht Alois Wirtitsch in Gabrinlhof bei Ponfeld geriet beim Futterschneiden mit der rechten Hand in die Maschine, wobei ihm sämtliche Finger abgeschnitten wurden. Er wurde in das Landeskrankenhaus nach Klagenfurt gebracht.

Unbekannter Knabe. Am 8 April d. wurde ein taubstummer, beiläufig 12 Jahre alter Knabe, welcher von einem Fuhrmann auf der Reichsstraße überführt wurde, von der Gemeinde Schleinitz bei Marburg dem hiesigen Krankenhause zur Heilung übergeben. Da Name, Zuständigkeit und die Eltern dieses Knaben unbekannt sind, so ergeht hiemit das Ersuchen, zweckdienliche Angaben über diesen Jungen dem Stadtrate Marburg bekanntzugeben. — Gegenwärtig ist er im städtischen Arrestgebäude untergebracht.

Stadt-Apotheke Zum k. k. Adler, Hauptplatz 2 versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 27. Mai. Amtlich wird heute verlautbart:

Im Anschluß an Erkundungsunternehmungen des 25. Mai griffen die Italiener gestern mit mehreren Alpini-Bataillons, unterstützt durch schwerste Artillerie und Minenfeuer, unsere Stellungen südlich des Tonalepasses an. Ein kleiner Teil unserer Linien wurde etwas zurückgedrängt. Sodann wurde das weitere Vordringen des Gegners verhindert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 27. Mai. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 27. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Meteren wurden bei erfolgreichen Unternehmungen Engländer gefangen. Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampffronten erst in den Nachmittagsstunden auf. Die feindliche Artillerie war vor allem im Kemmelgebiete, auf dem Norduser der Lys, zwischen Arras und Albert und auf dem Westufer der Avre tätig. Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

Der erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Süddeutsche beim Kaiser.

Aeußerungen deutscher Abgeordneter.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 27. Mai. Unser Mitarbeiter hatte heute Gelegenheit, mit einigen führenden deutschen Politikern, die im Parlament erschienen sind, zu sprechen. Sie äußerten ihre Befriedigung über den Empfang der Abordnung aus den südlichen Kronländern beim Kaiser. Nach den Worten, die der Kaiser an die Vertreter der Untersteiermark, Kärntens, Krains und des Küstenlandes richtete, werden nunmehr die Besorgnisse, die bei den Deutschen herrschten und bei den einzelnen Volkstagen so beredt zum Ausdrucke kamen, weichen (?) aus einer ruhigeren (?) Auffassung Platz machen. Die warmen Worte der Anerkennung, die die Krone für die treue Hingebung und Opferwilligkeit der Deutschen und auch der übrigen staatstreuen Bevölkerung dieser Gebiete fand, läßt die Hoffnung zu, daß nunmehr abgewehrt werde, was gegen die Staatseinheit gerichtet ist. Die Deutschen erwarten, daß die Regierung nunmehr den Treibereien gegen die Staatseinheit energisch entgegengetreten wird. Wie auch völlige Klärung der Situation erwartet wird.

Der Zickzackkurs der Regierung, den sie bisher eingeschlagen und der an dem heutigen Uebel Schuld trägt, muß ein Ende gemacht werden. Es muß Klarheit werden ob die Regierung ein Ziel habe, auf das sie lossteuere, unbeirrt ob es staatsfeindlichen Elementen angenehm ist oder nicht.

Alle Parteien die Willens sind, sich einer Mehrheit anzuschließen, müssen von diesem Gedanken getragen sein. Deutsche und Polen sind bereit zusammengetreten und es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen ihre Fortsetzung finden. Am 19. Juni wird das Präsidium des Polenklubs in Krakau zusammentreten. Dieser Beratung folgen dann Vollversammlungen des Polenklubs, in der das Präsidium vorerst über seine jüngsten Verhandlungen mit dem Außenminister berichten wird und in denen dann über die weiter einzuschlagende Taktik beraten wird. Ein Wiener Montagsblatt meldet heute, daß eine Sommertagung des Parlamentes als ausgeschlossen erscheine und der Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler den Exlex-zustand vorbereitet. Diese koschere Betrachtung des Sonn- und Montagsblattes geht allzuweit. Vorerst wird natürlich erst der Ministerpräsident noch mit den Führern der Parteien verhandeln und aus diesen Verhandlungen werden der Ministerpräsident und die Parteien ersehen, ob eine Tagung des Hauses im Sommer möglich ist oder nicht.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Groß kondolierte dem Präsidenten des deutschen Reichstages anläßlich des Hinscheidens des Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf. Heute abends begibt sich Dr. Groß nach Berlin, um an den Leichenbegängnis des Deutschen Reichstagspräsidenten teilzunehmen.

Vereinsnachrichten.

Vom Marburger Männergesangverein. Heute Dienstag abends halb 8 Uhr im Vereinsheime Vereinsleitungssitzung; nach der Probe Vereinsversammlung.

Deutscher Lehrerverein. Die zweite Vollversammlung des Deutschen Lehrervereines in Marburg findet Mittwoch den 25. d. im Gasthause „zum roten Igel" statt. Beginn 8 Uhr abends.

Schaubühne und Kunst.

Lustiger Abend. Arnold und Meinsky kommen am Freitag den 31. Mai. Karten in der Musikalienhandlung Josef Höfer, Schulgasse 2 erhältlich.

Kino.

Stadtkino im Stadttheater. Direktor Siege ist es gelungen, wenn auch nur für 3 Tage, die gewaltigste Aktualität am Filmmarkt zu erwerben mit: Graf Dohna und seine „Möwe". Nicht um ein „gestelltes" Bild handelt es sich hier, sondern dem kühnen Mute des Kapitäns dieses Kaperschiffes und seiner getreuen Schar haben wir es zu danken, daß wir einen Einblick gewinnen in die von Gefahren umdrohte Tätigkeit der Marineure, denn wäre es den Tollkühnen nicht geglückt, allen Hindernissen und Fallstricken der Feinde zu trotz, wieder den heimatlichen Hafen zu erreichen, dann wären die einzig existierenden Aufnahmen wohl für immer verloren gewesen. Kapitänleutnant Wolf von S. M. S. „Möwe" hat seinen wackeren Kameraden und sich selbst ein bleibendes Denkmal gesetzt durch die Schaffung dieser Filmaufnahmen. Worte vermögen es nicht, die nervenaufpeitschenden Ereignisse in ihrer Echtheit, in ihrer eindringlichen Wucht zu schildern. Um davon sich zu überzeugen, gibt es nur Eines: Selbst zusehen!

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg a. d. Drau beginnen am 1. Juni d. J. **neue Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben** in Verbindung mit **Geschäftsaufsatz, Rechnen** in Verbindung mit **Buchführung, Schönschreiben, deutsche** und **slowenische Sprache.** Kursdauer 4 Monate. Prospekte frei, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

Maschinist

für Wolfsches Lokomobil per sofort gesucht. Marburger Molkerei-Ges., Tegetthoffstraße 63.

Marburger Bioskop

Vom 29. Mai bis 4. Juni 1918

PAX AETERNA

Der ewige Friede

Der grösste Weltfilm der Zeit.

Ratgeber im neuen Weinbau und zur Bekämpfung der Rebschädlinge.

Vom k. k. Weinbauinspektor K. Katschthaler.

Ein ausgezeichnetes praktisches Buch für neuzeitlichen Weinbau, das jeder Weinbautreibende lesen sollte.

56 Abbildungen. — **Preis 4 Kronen.**

Heimatverlag, Graz, Rechbauerstraße 38.

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195

„Germania"-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21

Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.

Aufliegen aller geleseneren Zeitungen.
Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Größeres Industrie-Unternehmen

in den Alpenländern (Steiermark, Kärnten und Krain) welcher Art immer, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerte hierüber, sowie nähere Angaben über Betriebsverhältnisse und Betriebseinrichtungen unter „Industrie 1918, 299 a" an Kienreichs Annoncen-Expedition, Graz. 5373

Seltener Gelegenheitskauf.

Billiger als vor dem Kriege versendet, solange der Vorrat reicht, **Kaöpfe**, sortiert in verschiedene elegante Muster. In jedem Haushalte sehr nützlich, zum Preise von 2 Kronen per Gros (12 Dutzend) 10 Gros nur 19 Kronen. Versandt per Nachnahme. 5289

Michael Horovitz, Krakau, Dietelsgasse 61.

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Skaboform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.—, Familienportion K. 11.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziggeliebtes Mäderl

JUSTI

im zarten Alter von 5½ Monaten in seine Engelschar aufzunehmen.

Das Leichenbegängnis unseres lieben Kindes findet Dienstag den 28. Mai um 5 Uhr nachmittags am städtischen Friedhofe in Pobersch statt.

Marburg, am 26. Mai 1918.

Franz und Kurt
Geschwister.

Die tieftrauernden Eltern
Franz und Justine Kormann.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren, unersetzlichen Verluste unserer lieben, unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau

Antonie Skoff

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank. Insbesondere danken wir dem Arbeiter-Gesangverein „Frohsinn" für die Absingung der Trauerchöre.

Marburg, am 27. Mai 1918.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

kann man aus einem Stück

LURION

Schuhcremewachs

ein viertel Kilo feinste Schuhcreme kochen.

Preis 2 Kronen.

Ueberall erhältlich.

Original-Rezept:

Man wirft einen Würfel **LURION** (Schuhcremewachs) in ein Viertel Liter Wasser, rührt denselben bis zum Aufkochen, sodann wird selber vom Feuer weggenommen und nach einigen Minuten Rühren in ein verschließbares Gefäß geschüttet. Die Flüssigkeit erstarrt in einigen Minuten und fertig ist

ein viertel Kilo beste Qualität Schuhcreme, welche auch beim größten Haushalte für einen Monat genügt.

Die Gebrauchsanweisung steht übrigens auf jedem Kuvert und ist für jeden leicht verständlich.

Fabriksniederlage und Alleinverkauf der

LURION-Schuhcremwachs-Abteilung der Montenwachswerke A.-G.

WIEN, I., Franz Josefskai 7-9
(Industriepalast).

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schwarzer **Salonrock,** tadellos erhalten, ist gegen eine Mode- od. schwarze Offiziershose einzutauschen. Anfrage v. halb 1 bis halb 2 Adresse in Vw. d Bl. 5333

Klughenne zu kaufen oder auszuleihen gesucht. Anf. V d B. 5312

Gebe Brennholz für Gartengras oder Kaspel. Anfrage Fischerg. 9, von 12—1 Uhr. 5352

Fast neuer **Zilinder** für Maturanten wird verkauft oder gegen Lebensmittel umgetauscht. Anfrage Hermanngasse 8, 1. Stock, Tür 8.

Tausche Eier, Fisolen u. Kukuruzmehl für Zucker. Anfrage Mühlgasse 37 5363

Weiße **Leinenschuhe** Nr. 39 sind gegen Lederschuhe und Aufzahlung umzutauschen. Anf. Vw. d. B. 5350

Ein Paar moderne **Damenhalbschuhe** Nr. 39 gegen Lebensmittel, teilweise Zahlung zu kaufen gesucht Anfr. Hotel Fuchs, Küche.

Ermäßigungskarten für das Stadtkino in den k. k. Tabaktrafiken und in der Papierhandlg. R. Gaißer erhältlich.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes **Eisenbett** mit Drahteinsatz zu kaufen gesucht Anfr. unter ‚Eisenbett' an V d. B.

Gut erhaltenes **Klavier** od. Pianino zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw d. Bl, 6275

Hobelbank zu kaufen gesucht. Kriehubergasse 26. 5377

3 Ziegen werden zu kaufen gesucht Tegetthoffstraße 30. 5354

Drei junge **Kalbinnen** für Zucht zu kaufen gesucht. Anfr. Kartschowin 162, neben H. Wögerer.

Zu verkaufen

Ein halbes Dtzd. neue weiße starke handgestrickte **Herrensocken** aus Friedenswolle um 30 K. per Paar zu verkaufen. Anf. Vw. d. B. 5346

Doppelte **Spitzentülldecke** für Ehebetten, modern, fast neu, wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Anfrage Vw. d. Bl. 5342

Photo Luxus-Klapp-Kamera 13×18, mit Doppelanastigmat, 3 Doppelkassetten, in eleg. Rindsledertasche preiswert zu verkaufen Anfr. aus Gefl. in der Drogerie Hans Tür, Herrengasse. 5347

Sehr schönes schweres **Zuchtkaninchen** (Männchen) preiswert zu verkaufen Anfrage Carnerig. 9, 1. Stock. 5351

Dunkelblauer **Knabenmatrosenmantel,** brauner schöner Samtanzug für 7—9 Jahre, Kleider, Schürzen u. a. für 2 Jahre, Herrenrock, Herrenschuhe 41, Herrenweste und Hemden, eleg. Spitzen-Damenhut. Kärntnerstr. 40, part

2 harte **Betten** samt Einsätze u. 2 Nachtkasteln zu verkaufen. Urbanigasse 12. 5379

Herrenfahrrad, gut erhalten, zu verkaufen. Kärntnerstraße 9, Friseurgeschäft 5384

Guter **Papierspagat,** auch für Postpakete wieder eingetroffen Papierhaus A. Platzer. 5383

Gartenschlauch zu verkaufen. Volksgartenstraße 8. 5382

Weiße **Ledermodeschuhe,** gelbe Escarpins Nr. 37 nachmittags zu verkaufen. Adresse Vw. d. B. 5381

Verkaufe kleine u. große **Hühner.** Portier Scherbaum 5343

Einjähriges **Fohlen** (Luttenberger Fuchshengst), 150 Zmt hoch, sehr schön gebaut zu verkaufen. Kartschowin 162, neben H. Wögerer.

Deutscher Schäferhund ist zu verkaufen Wo, sagt Vw. d. B.

Ein fast neues **Herrenfahrrad** mit starker Friedensbereifung zu verkaufen. Anf. Vw. d. B. 5385

Zu vermieten

Kleine Wohnung, Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Urbanigasse 12. 5336

Zimmer und Küche frei für drei Personen, die gegen Taglohn Weingarten- und Wirtschaftsarbeit verrichten wollen. Anfragen Kartschowin 162, neben H. Wögerer.

Zu mieten gesucht

Möbliertes **Zimmer** mit Frühstück bei ruhiger Familie sofort oder ab 15 Juni zu mieten gesucht Anträge unter Beamtin 30 an die Verw. d. Bl. 5320

Zimmer gesucht, ruhig u. staubfrei. Nähe der Artillerie-Kaserne bevorzugt. Anträge unter Stabsunteroffizier Postfach 44. 5327

Möbl. Kabinett, womöglich mit ganzer Verpflegung zu mieten gesucht. Anträge unt. „Buchdrucker" an Verw. d. Bl.

Unmöbl. Zimmer für Kanzleizwecke in der Kärntnervorstadt zu mieten gesucht. Anf. V. d. B. 5352

Stellengesuche

Junger **Friseurgehilfe,** militärfrei sucht Posten. Anträge unt. „Solid" an Vw. d. Bl. 5252

Fräulein mit Kenntnis des Maschinschreibens und schöner Schrift, welches bereits in einer Kanzlei tätig war, sucht Stelle. Anträge unter ‚Eifrig' an V. d. B. 5251

Kontorist mit Praxis, in Konterarbeiten bewandert, welcher auch die Gemischtwarenhandlung vollständig erlernte, sucht dauernden Posten. Unter „Kontorist 1901" an die Verw d. Bl. 5348

Hausmeisterleute suchen Stelle Anfrage Vw. d. Bl. 5345

Offene Stellen

Einlegerin wird aufgenommen Buchdruckerei Mostböck 5187

Gasthausköchin wird aufgenommen. Anfr. V. d. B. 5254

Zwei jüngere **Erdarbeiter** gegen Verköstigung für auswärts sofort gesucht Anzufr. beim Schlossermeister Kothbauer, Freihausg. 2.

Büro-Fräulein, tüchtig in ihrem Fach, findet guten dauernden Posten. Solche, die in einer Weingroßhandlung bereits tätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „Lethe" an Vw. d. Bl. 5242

Mädchen für Alles wird sofort aufgenommen. Lohn 60 K Eisenstraße 6, 1. St, T 2 5330

Ein intelligentes **Mädchen,** das in häuslichen Arbeiten mithilft, wird für kleine Familie sofort gesucht. Vorzügliche Verpflegung und Behandlung. Reisespesenvergütung, hoher Lohn. Adresse Miklos Moskowito, Mühlenbesitzer in Kassa, Ungarn. 5154

Gute Köchin, mitteljährig, nach Ungarn, die selbständig kochen kann und in häuslichen Arbeiten mithilft.

Mehrere **Schuhmacher** werden gegen gute Bezahlung aufgenommen bei Valentin Gluchitz, Burggasse 20. 5355

Näherinnen werden für dauernde Arbeit aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl 5364

Für eine Weingartenrealität bei Luttenberg (Steiermark) wird ein tüchtiger **Schaffer** oder Oberweinzer, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, auch leichter Kriegsinvalide, gesucht. Dienstantritt 1 Juni 1918 Gehalt nach Uebereinkommen, freie Wohnung usw. — Zuschriften unter „Schaffer" an die Verwaltung des Blattes erbeten 5319

Männlicher **Büropraktikant,** absolvierter Bürgerschüler, wird aufgenommen. Nur gegen schriftliche Offerte. Karl Scherbaum u. Söhne, Bureaplatz. 5302

Hausschneiderin wird sofort aufgenommen. Anfragen im Cafe Südbahnhof, Tegetthoffstraße 36.

Maurer finden Aufnahme bei Verköstigung und 8 bis 10 K Taglohn — je nach Leistung Anzufragen bei Jos. Hainzl, Maurermeister, Murau, Steiermark. 5298

Braves **Mädchen** für alles, die waschen, bügeln und etwas kochen kann, wird zu kleiner Familie ab 1. Juni gesucht. — Guter Posten. Adresse i. d. Vw. d. Bl. 5375

Mädchen für alles, die auch etwas kochen kann und längere Zeugnisse hat, wird bei gutem Lohne aufgenommen. Gute Verpflegung. — Reisespesenvergütung. Adresse: Frau Siegmund Csillag, Bauunternehmersgattin, Erzsebetfalva, Sorokszariстraße Nr. 10 (bei Budapest). 5370

Stubenmädchen in vornehmes Privathaus bei guter Verpflegung und gutem Lohn sofort gesucht. Reisespesenvergütung. — Adresse: Reisz, Budapest VI, Bulyovszky-gasse 21. 5371

Verloren-Gefunden

Vergessen Samstag abends im Stadtpark ein Herren- u. Damen-Regenschirm. Abzugeben geg. Belohnung Bismarckstraße 1, 2. St. rechts. 5374

Großer **Schäferhund** mit Halsbandgravüre Hauptmann Schäfer ist entlaufen. Abzugeben geg. Belohnung bei Hauptmann Schäffer, Kadettenschulgasse 7. 5360

Verloren Armbanduhr. Abzugegen Belohnung am Fundamte.

Apfel- u. Birnwein

beste Sorten, faßweise und ganze Waggons Weißwein und Schilcher von feinsten Qualitäten.

M. Wilcher in Graz,
Annenstraße 61. 5276

Fichten-Rinde

Edelkastanienholz, Eichenholz
kauft zu den besten Tagespreisen

Alex. Rosenberg
Graz, Annenstraße 22.

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigent.

Verkäuferin

auch Anfängerin, nicht unter 17 Jahre, der slowenischen Sprache mächtig, wird für ein Galanteriewarengeschäft per sofort gesucht. Nur solche, die sich zum Besuche von Märkten eignen, mögen sich melden. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 5369

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.

Dienstag den 28. bis Donnerstag den 30. Mai

Nur 3 Tage! **Gewaltigste Aktualität!**

Graf Dohna und seine Möwe

Grandioses marinehistorisches Dokument aus dem Weltkriege.
Eine Urkunde des deutschen Seemannsgeistes.

Zwischen Brenta und Piave. Naturaufnahme.

Dollys Bekehrung

Filmlustspiel.

Täglich Vorstellungen halb 7 Uhr und halb 9 Uhr abends. Sonn- und Feiertag halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr abends.

Mittwoch halb 3 und halb 5 Uhr Schülervorstellungen.

Ermäßigungskarten in den k. k. Tabaktrafiken erhältlich.

Mehrere Waggon MOST

zu verkaufen. **Johann Kristandl, Weiz,** Oststeiermark.

Wir kaufen Fässer

von Wein, Branntwein, Slivowitz, Kognak, in allen Größen.
Adler & Sohn, Faßhandlung, Wien III., Rasumofskyg. 27.
Fernsprecher 3570. 5059

Kaffee-Ersatz,

gezuckert u. ungezuckert, lose, liefert prompt

Isak Breimann, Muszyna
Galizien.

Preisliste u. Muster kostenlos.

Zeichnungen zu Original-Bedingungen auf die

VIII. österr. Kriegsanleihe

nimmt spesenfrei gegen Vorweisung ihres Einlagebüchels entgegen die

Gemeinde-Sparkasse in Marburg a. D.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn, — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.